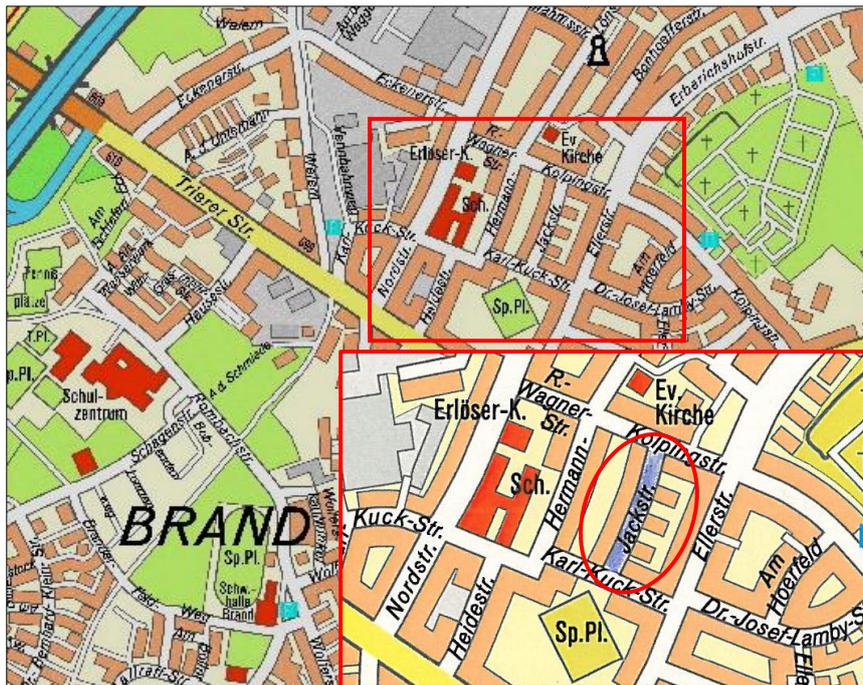


## Name und Erläuterungen zur Straße



Die Straße wird nach einem Brander Schullehrer Matthias Jack (1786–1859) benannt, der als erster Lehrer nach der Eröffnung der ersten Volksschule in Brand dort sein Amt aufnahm.

## Lage im Stadtteil Aachen-Brand<sup>1</sup>



Eine Verbindungsstraße zwischen Kolpingstraße und Karl-Kuck-Straße

<sup>1</sup> Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

## Zur Person

Aus dem Artikel von Bruno Kreuz „Beschreibungen zu den ältesten erhaltenen Grabkreuzen in Brand,“ ist u. a. zu entnehmen:<sup>2</sup>

*„Geboren wurde Mathias Jack am 16. Oktober 1785 in Eilendorf als Sohn der Eheleute Johann Jack und Katharina Meisen. Der Beruf des Vaters ist in der Urkunde als Färber angegeben, der der Mutter als Landwirtin. ...“*

*Im Jahr 1807 wurde er in Brand als Lehrer der ersten öffentlichen Schule angestellt. Gleichzeitig wurde er vom Pfarrer Wirtz zum Küsterdienst berufen. Der damalige Bürgermeister Karl Kuck holte ihn seit 1808 bis zum November 1821, als Kuck seine Diensträume nach Freund verlegte, fast zu jeder Geburts- und Sterbebeurkundung als Zeuge hinzu, und so geben diese Standesamt-Urkunden auch Aufschluss über die Berufsbezeichnung. Während der französischen Zeit finden wir sowohl den Beruf „Maître d'Ecole“ (franz. Schulmeister) als auch „Sacristan“ (Küster), später dann Schullehrer oder Küster. In diesem Zusammenhang ist noch interessant, dass Mathias Jack sich bis Ende 1808 „Schaak“ nennt.*

*Die Eltern väterlicherseits stammten aus dem Eupener Raum, und so wird der Familienname wohl von „Jacques“ = Jakob abgeleitet sein, den man einfach so schrieb, wie er ausgesprochen wurde. Da die Eltern des Lesens und Schreibens unkundig waren, blieb den Schreibern oftmals nichts anderes übrig, als nach dem Gehör zu schreiben.*

*Am 28. Dezember 1808 heiratet Johann Mathias Jack, 23 Jahre alt, die 28-jährige Marie-Theresia, Tochter der recht wohlhabenden Brander Eheleute Peter Lammertz, Schreiner, und Elisabeth Ganser, Landwirtin. Und jetzt, in dieser Heiratsurkunde, taucht zum ersten Mal die Schreibweise „Jack“ auf, wobei heute ungewiss ist, ob die Veränderung von „Schaak“ darauf zurückzuführen ist, dass die zur Heirat notwendigen, von auswärts kommenden Unterlagen, diese Schreibweise aufwiesen oder dies eine Anpassung an die Zeit der französischen Besetzung darstellt.*

*Die Eheleute Jack bewohnten das neu erbaute Haus an der Trierer Straße-Ecke Freunder Landstraße (abgerissen). Es ist überliefert, dass bis zur Errichtung eines Schulsaaes an der alten Vikarie im Jahr 1811 zuerst der Unterricht in seinem Wohnhaus abgehalten worden ist. Während Mathias Jack den Schul- und Küsterdienst versah, wurde zusätzlich auch eine*

---

<sup>2</sup> Siehe: „Beschreibungen zu den ältesten erhaltenen Grabkreuzen in Brand, 5. Grabkreuz von 1859: Mathias Jack: 50 Jahre Lehrer in Brand“ von Bruno KREUS, Heimatkundliche Blätter 2008, Bürgerverein Brand, Band 19, S. 109-128, hier: Seiten 125-128

*kleine Landwirtschaft unterhalten. Daneben betrieb die Ehefrau eine bescheidene Gastwirtschaft.*

*Aus der Ehe gingen fünf Kinder – zwei Söhne und drei Töchter – hervor.*

...

*Mathias Jack hat den Küsterdienst bis zum Jahre 1822 versehen. Lehrer war er über 50 Jahre, nämlich bis zum Jahre 1858. Er war zu seiner Zeit eine recht angesehene und auch für das Gemeinwesen sehr aktive Persönlichkeit.<sup>3</sup> Die ihm anvertrauten Kinder wurden nicht nur in biblischer Geschichte, im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet, sondern es war sein Bestreben, auch die praktischen Dinge des damaligen Lebens zu vermitteln. Es ist bekannt, dass er besonders die Obstbaumzucht förderte und eigens eine Baumschule angelegt hat, wo der Jugend die Veredelungstechnik vermittelt wurde. Auch führte er die Karden- und Maulbeerzucht ein (Karden wurde damals in der Tuchherstellung zum Rauhen der Tuche verwandt; die Blätter des Maulbeerbaumes dienten den Seidenraupen als Nahrung). Nicht zuletzt war er auch ein begeisterter Bienenzüchter.*

Obwohl noch keine Schulpflicht bestand, in Brand gab es auch sogenannte Winkelschulen, die 1807 abgelöst wurden, besuchten im Jahre 1826 bereits 77 Kinder, im Jahr 1830 sogar 157 Kinder die öffentliche Gemeindeschule. 1838 / 1839 wurde daher an der Ecke Hochstraße / Markstraße ein Schulgebäude von der Gemeinde errichtet.

In „Die Chronik berichtet...“ der Heimatblätter des Landkreises Aachen von 1. Juli 1936 kann man u. a. lesen:

1840 Im Interesse der Seidenraupenzucht werden durch den Lehrer Jack Maulbeersträucher angepflanzt. Lehrer Jack wird dieserhalb von der Regierung mit einer Prämie ausgezeichnet.

Im Alter von 73 Jahren trat Matthias Jack als „Vater“ der ersten öffentlichen Schule in Brand nach einer 50jährigen Tätigkeit als Lehrer im Jahr 1858 in den Ruhestand.

1859 Tod des Lehrer Jack nach mehr als 50jähriger Wirksamkeit an der Schule in Brand.

Mathias Jack starb am 28. März 1859 im 74. Lebensjahr.

---

<sup>3</sup> Siehe auch das Buch „Brand – ein Ort verändert sich“, Ausgabe 1985 des Bürgervereins Brand, Artikel „Zeitgemäße Schulen“, Seiten 235-251, hier: Seite 236

Erwähnenswert ist es, dass es in Brand eine im Volksmund so bezeichnete „Jackgasse“ gab, die als Schulweg zur ersten, 1838 an der Hochstraße erbauten, Brander Schule diente. Die Trierer Straße kreuzend, ging man in die „kleine Heide“ zum damaligen Schulhof. Die Gasse lag auf der Rückseite der alten Schule und war eigentlich Teil des Kirchweges zur alten Brander Kirche. Sie wurde so benannt, da auch der Lehrer Jack diese als Fußweg von seinem Wohnhaus Ecke Trierer Straße / Stolberger Straße (heute Freunder Landstraße) zur Schule und zurück nutzte. An dieser Gasse lagen mehrere unverkaufte Grundstücke, die mit dem Schulhof eine große Freifläche bildeten, die u. a. als Kirmesplatz benutzt wurden. 1898 wurde die Fläche jedoch zugebaut, da die Gemeinde die Grundstücke an der Trierer Straße verkaufte und diese dann bebaut wurden.

#### **Zur Geschichte der Straße<sup>4</sup>**

Franz Wallraff schreibt 1967 dazu:<sup>5</sup>

##### **„Der endgültige Ausbau der Heide.**

*... Da ist die Karl-Kuck-Straße, benannt nach dem ersten Brander Bürgermeister. Dann folgen die Richard-Wagner-Straße, die Schillerstraße und die Erfststraße. ... Zwischen Karl-Kuck-Straße und Kolpingstraße sind 1952 Wohnhäuser für die Besatzung gebaut worden (Goethestraße). ...“*

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und um die Jahrhundertwende begann mit der Zunahme der Brander Bevölkerung und damit des Straßenverkehrs der Ausbau von Straßen und Wegen im Gemeindegebiet wie auch zu den benachbarten Kommunen.

Ein wesentlicher Schub des Straßenausbaus erfolgte dann in den 1920er bis 1930er Jahren, mit vereinzelt beginnendem KfZ-Verkehr, verbunden mit einer ausgedehnten Besiedlung der Randgebiete (Erweiterung von Flächen als Bauland) und nach 1933 mit den Vorbereitungen auf den zweiten Weltkrieg.

In dem für die Erschließung und Bebauung der damaligen Gemeinde Brand vorgesehenen Bereich (Gebiet 1) zwischen Trierer Straße, Eller-,

---

<sup>4</sup> Siehe „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 1)“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2009, Bürgerverein Band, Band 20, Seiten 67-102, hier: Seiten 79, 89-92, 97 und wie vor (Teil 2), Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Band, Band 21, Seiten 89-129, hier: Seite 116, 117

<sup>5</sup> Siehe „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ von Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, (11. Fortsetzung)

Kolpingstraße und Stolberger Straße gehört auch die damals erstellte Verbindungsstraße mit der Bezeichnung Goethestraße zwischen Kolping- und Karl-Kuck-Straße. An dieser Straße entstand ein Wohnviertel ausschließlich für Belgische Besatzungsangehörige.

Der Brander Chronik für das Jahr 1960 ist zu entnehmen:<sup>6</sup>

*„Zwischen der Bundesrepublik (Bundesfinanzverwaltung) und der Gemeinde wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach die Straßen im Bereich des belgischen Wohnviertels in das Eigentum der Gemeinde überführt wurden, es waren ein Teilstück der Karl-Kuck-Straße und der Goethestraße (heute Jackstraße).“*

Im Zuge der kommunalen Neugliederung wurde die bis dahin so benannte Goethestraße auf Vorschlag des Brander Bezirksausschusses mit Ratsbeschluss der Stadt Aachen vom 28. März 1973 in Jackstraße umbenannt, um so das Andenken an diese für Brand verdiente Person für die Nachwelt zu erhalten.

### **Straßenansichten**



**Ansicht von der Karl-Kuck-Straße  
in die Jackstraße (links)**



**Blick von der Kolpingstraße  
in die Straße**

---

<sup>6</sup> Siehe „Chronik der Gemeinde Brand für das Jahr 1960 (Zusammenfassung und Auszüge)“, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Brand, Band 21, Seite 175



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

### **Luftbild des Bereichs um die Jackstraße im Ortsteil Brand**

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.